

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL

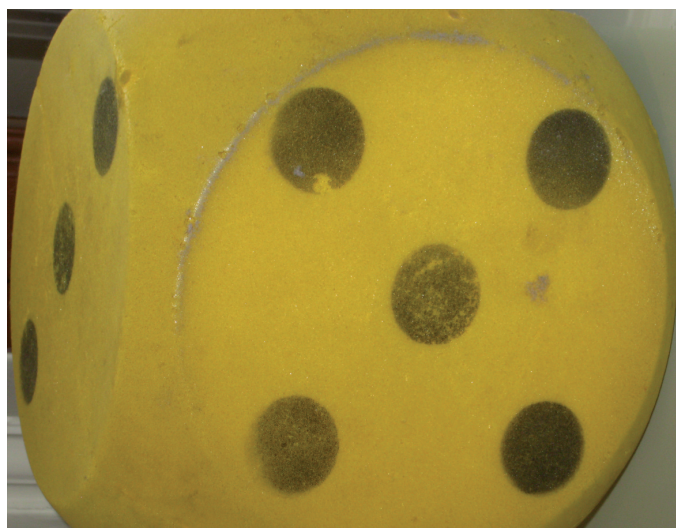
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 190 Mittwoch, 26. November 2008

WIR SIND UNS EINIG



Die 4a der Volksschule St. Franziskus zum dritten Mal in der Demokratiewerkstatt.

Nachdem die 4a der Volksschule Franziskus schon erfolgreich die Workshops Film und Radio absolviert hat, ist sie heute das dritte Mal zu uns gekommen, um an der Partizipationswerkstätte teilzunehmen. Die fünf Gruppen haben sich mit unterschiedlichen Themen auseinandergesetzt. Die erste hat sich mit Gesetzen beschäftigt, die unbedingt vorhanden sein müssen. Bei der zweiten Gruppe ist es um ein Rätsel gegangen, welches sie den Lesern gestellt hat. Die dritte Gruppe hat uns erzählt, welche Rechte Kinder haben und dazu auch passende Zeichnungen gemalt. Der Auftrag der vierten Gruppe war es, eine Fotostory zu erarbeiten. Die fünfte Gruppe hat sich mit Abstimmung, Mehrheit und Minderheit auseinandergesetzt und uns ganz genau erklärt, wie das funktioniert.



Mit diesem Würfel hat alles
begonnen ...



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WICHTIGE REGELN

Es ist wichtig die Gesetze einzuhalten.



Andi (9), Domi (10), Marlies (10), Simon (9), Philip (9)

Wir haben uns heute über Gesetze informiert, die für uns alle gelten. Gesetze sind Regeln, die man befolgen muss.

In unserer Schule gibt es auch Gesetze, wie zum Beispiel im Unterricht. Bei uns in der Klasse darf man nicht tratschen und essen, aber wir dürfen trinken. Man sollte immer zuhören und deshalb soll man während der Stunde auch nicht spielen. In der Pause sollen wir nicht zu laut sein und zweimal in der Woche dürfen wir in den großen Schulhof oder in den kleinen Garten.

Im Verkehr muss man gewisse Regeln befolgen, sonst könnten Unfälle passieren. Man darf nur bei Gefahrenzonen hupen. Beim Autofahren muss man angeschnallt sein. Man muss das Tempo beachten.

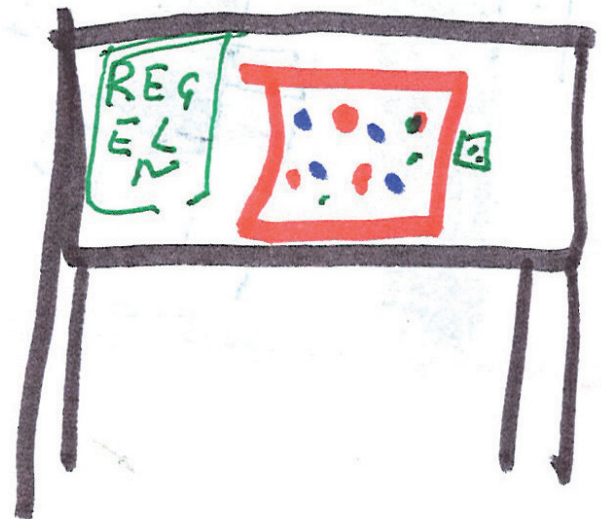
Vielleicht gibt es bei euch zuhause auch Gesetze. Wichtig sind Regeln, die bestimmen, wann Kinder schlafen gehen müssen. Beim Spielen soll man auch Regeln befolgen, sonst kommt es zu Streitereien.

Es gibt natürlich auch andere Gesetze, zum Beispiel in der Politik, die wir noch nicht, sondern wahrscheinlich erst später kennen. Unsere Eltern müssen sich aber damit auskennen und darüber informieren, damit sie dabei Entscheidungen treffen können. Für sie ist es wichtig, dass sie in der Gesellschaft mitbestimmen können.

Vielleicht wisst ihr jetzt mehr über Gesetze!!!



Das ist eine Verkehrsregel gezeichnet von Andi.



Spielregeln sollte man nicht brechen gezeichnet von Marlies.



In Orten sollte man nicht hupen gezeichnet von Domi.

DAS QUIZ DES TAGES

Heute haben wir das Quiz des Tages für Sie. Lesen Sie mehr im Blattinneren.



Sarah (9), Lisa (9), Laura (9), Benno (9) und Lucas (9)

Heute haben wir uns mit zwei Fremdwörtern auseinander gesetzt. Da es uns zu langweilig vorkam, alles zu beschreiben, haben wir daraus ein Quiz gemacht. Hier sind unsere Fragen:

- 1) Was ist eine Demonstration?
 - a) Ein Protest
 - b) Ein Volksfest
 - c) Eine Party
 - d) Eine Gerichtsversammlung
- 2) Wo darf man demonstrieren?
 - a) Auf dem Opernball
 - b) In den Alpen
 - c) Auf der Straße
 - d) Auf dem Stephansdom
- 3) Was versteht man unter Partizipation?
 - a) Ein kaputter Computer
 - b) Eine schwangere Kuh melken
 - c) Im Parlament zu arbeiten
 - d) Bei etwas mitbestimmen
- 4) Wer darf aller partizipieren (mitbestimmen)?
 - a) Der Papst
 - b) Einfach alle
 - c) Ein Richter
 - d) Die Affen, weil sie den Menschen ähnlich sind

Wenn Sie alle Antworten richtig haben, sind Sie ein Politikprofi, weiter so! Wenn Sie drei Antworten richtig haben, kennen Sie sich mit Politik ganz gut aus! Wenn Sie zwei Antworten richtig haben,

müssen Sie noch ein wenig üben! Haben Sie eine Antwort richtig, heißt es üben, üben, üben! Haben Sie keine einzige Antwort richtig, sind Sie eine Politikniete, dann heißt das, üben, üben, üben und nochmals üben!!!

Das ist die Auswertung zu unserem Test. Diesen Test finden Sie auch im Internet, unter www.demokratiewerkstatt.at.

1) a), 2) c), 3) d), 4) b)



Hier stimmen wir miteinander ab, wo wir die nächste Klassenfahrt hinmachen (gezeichnet von Sarah).



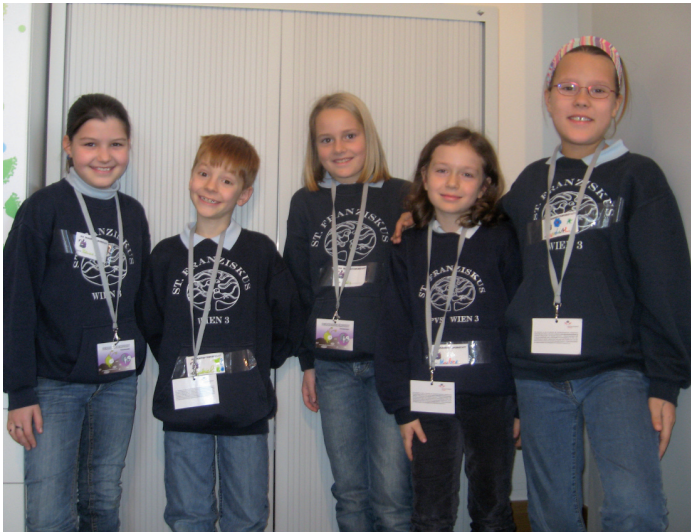
Wir demonstrieren gegen zu lange Schule (gezeichnet von Benno).



Wir wollen nicht mehr am Nachmittag Schule haben (gezeichnet von Laura).

DIESE RECHTE BETREFFEN UNS

Wir haben uns heute mit Kinderrechten auseinandergesetzt.



Gabriel (9), Selina (9), Vally (9), Judith (9), Marlene (9)



Gezeichnet von Selina und Vally.

Kinder haben Rechte! Menschenrechte sind Rechte, die auf der ganzen Welt gelten. Kinder haben Rechte, wie zum Beispiel Recht auf Freizeit und Spiel oder das Recht auf Bildung. Kinder dürfen nicht misshandelt werden. Sie dürfen nicht gezwungen werden zu arbeiten. Recht auf Bildung bedeutet, dass jedes Kind in die Schule gehen darf.

Am 20. November 1989 wurden von den Mitgliedsstaaten der UNO die Kinderrechte diskutiert und 1990 eingesetzt. Von den Rechten der Kinder wurden zirka 40 Artikel gemacht. Weil sich die Kinder gegen Erwachsene nicht gut wehren konnten, hat man die Kinderrechte erfunden, die den Kindern bei ihren Problemen weiterhelfen.



Gezeichnet von Marlene.

Wann wurden die Kinderrechte erfunden?

- | | |
|----------------------|---|
| a: 8. März 1786 | R |
| b: 20. November 1989 | U |
| c: 30. Oktober 1978 | Z |

Wie viele Kinderrechte gibt es?

- | | |
|------------|---|
| a) ca. 85 | X |
| b) ca. 100 | Y |
| c) ca. 40 | N |

Wieso wurden die Kinderrechte erfunden?

- | | |
|---|---|
| a) Weil die Kinder einen Aufstand gemacht haben | A |
| b) Weil der Bundespräsident ein Kind war | G |
| c) Weil sich die Kinder nicht wehren konnten | O |

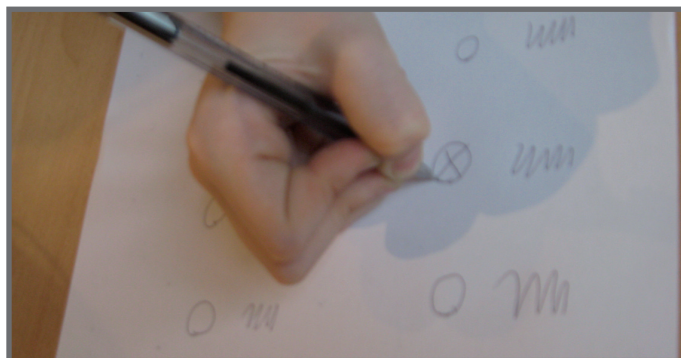


Gezeichnet von Judith.

SO FUNKTIONIERT DIE WAHL



Wahlkampf vor der Wahl: Politiker diskutieren.



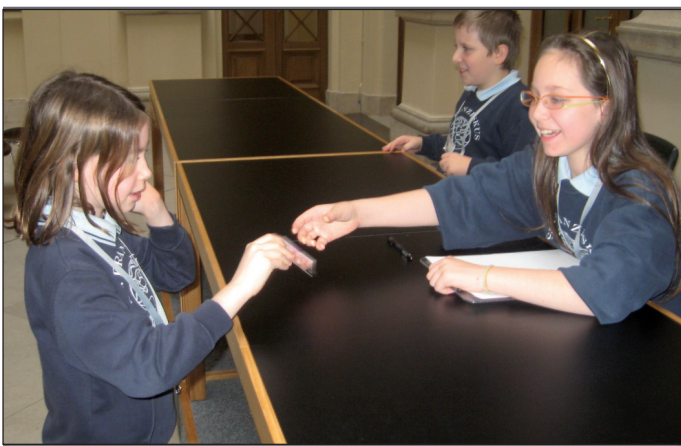
Eine Partei wird angekreuzt.



Bürger überlegen, wen sie wählen sollen.



Der Wahlzettel wird abgegeben.



Am Wahltag geht man ins Wahllokal und zeigt seinen Ausweis her.



Die Wahlzettel werden ausgezählt.



In der Wahlkabine kann man geheim seine Stimme abgeben.



Spannung vor dem Ergebnis.

MINDERHEIT, ABSTIMMUNG, MEHRHEIT,

An einem Beispiel erklärt.



Adrian (9), Georgios (9), Fabian (9), Magdalena (9),
Claudia (10)



Georgios ist der Gute

Abstimmung: Wenn man sich mit jemandem anderen etwas ausmachen will, ob man jetzt als Gruppe dies oder jenes will, wie zum Beispiel Pizza oder Spaghetti (in der Familie) oder einen Bürgermeister (in einer Stadt).

Relative Mehrheit: Da reichen auch weniger als die Hälfte der Stimmen. Man muss einfach mehr haben als die anderen.

Absolute Mehrheit: Man braucht mindestens die Hälfte der Stimmen.

Zweidrittelmehrheit: Man braucht, wie der Name schon sagt, mindestens zwei Drittel der Stimmen.

Ein Beispiel:

Es gibt zwei Kandidaten für das Amt des Fußballgottes: Georgios und Gigi. Und es gibt 4 WählerInnen. Die Wahl geht so aus: der Gute gewinnt selbstverständlich mit 2 Stimmen. Der andere kriegt eine Stimme und es gab auch einen der ungültig gewählt hat. Das heißt, er hat seinen Stimmzettel falsch ausgefüllt und zum Beispiel beide oder gar nichts angekreuzt. Wenn der gar nicht erst wählen gegangen wäre, hätte der Kandidat mit 2 von 3 Stimmen eine sogenannte „Zweidrittel-Mehrheit“ gehabt. So ist es immer noch eine absolute Mehrheit.



Gigi ist sein böser Zwillingbruder und immer an allem Schuld

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blatttrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipation



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4a, Volksschule St. Franziskus, Apostelg. 5, 1030 Wien

Achleitner Valerie, Conka Adrian, Czernilofsky Fabian, Eichberger Andreas, Fehringer Benno, Gaider Marlies, Grabner Marlene, Haupt Laura, Haupt Sarah, Helm Magdalena, Krieger Selina, Maniotis Georgios, Mayer Judith, Praxmarer Luca, Reisinger Thomas, Rist Christoph, Rojs Gabriel, Schiefer Claudia, Sojka Simon, Stando Dominik, Teltcher Sebastian, Trinks Esther, Weiß Lisa, Zahnt Florentina, Zechner Philip



Es wird eifrig gespielt.